

Verbundkatalog Kalliope

Terfloth, Hertha
Hittfeld, 1930-12-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Litfeld 16. 12. 30

Waldemar Geliebter —

O jeli — so ein übles Buch habe ich schon
gefunden? Und Du begeisterst empfahlen?! O jeli!!
Welche Fiedt auf meine Artenskraft wirft das!!
Du haunst mit meiner Liebe zu Deinem Werk ja
auch einprachen. Mein Mangel an Unter^{richtungs}
^{vermögen} ~~kraft~~ — zwischen Dir und Hesse — — — O jeli — O jeli!
Dieses Buch stellt zwischen Paula u. mir seit einiger
Zeit ein Mittel punkt unserer Vorliebe. (auch sie! —
na ja! —) So mag's denn unecht u. konstruiert
sein... wir haben's nicht empfunden. Schlimm
für uns in Deinem Augen. Aber auch sie wird ihre
Vorliebe wohl nicht ändern können. Ich wenigstens
behalte den Mut zu meinem schlechten Geschmack.
Nur nochmals betonend: daß mich sein Satz still
häufig nicht befriedigt. — Also gehen wir hier denn
auseinander im Geschmack. Schade. —

Alles sind Symptome einer inneren Welt, in der
man sich begegnet oder auseinander strebt. Schade,
ich nehme das durchaus nicht bedt. — Ist es ein
gutes oder ein nur gütig oberflächliches Lachen — daß
Du dich trotz dem auf ein Wiedersehen mit mir faust?!
Ich muß doch wohl unbedingt ein Wort etwas gesum-
men sein — mit dieser Verirrung. Aus Deiner Höle u.
Einsamkeit heraus verlangt Du nicht viel; fast
beschränkend für mich, die ich mich einbilde: Du u.
Deiner Welt sehr nahe zu sein. Diese Beschränkung ver-
irrung muß Dich notgedrungen beeinflussen. Es ist
schade u. schicksalhaft — soll mich aber auch nicht
stören. Es wißt nur einen Rat auf meine Urteils-
kraft. Es muß eben so bleiben, daß Du ein wenig
spöttisch auf sie herabschaust — Lieber! Meiner An-
hemmung Deiner Sachen erhalten um für Dich einen
kleinen Beigeschmack... . Rühmend hat einseitig so
wenig von Deinen Menschen zu verlangen, zu er-
warten... .

Ja — wie sich das wohl gestalten würde, wenn
Du nach Kitzfiedra raus häusst! — Eigentlich sollst du am
23. 2. nicht zum Vortrag erscheinen — damit Du es ja
tust. Aber man soll es sich überlegen. Donnerstags —
bis 4 Uhr bei ich ja immer allein. A.T. ist doch ein
dover Herr — möglicherweise verbietet er mir den Vortrag.
Oder man will mich tagelang hinterher drum an. —

2/
Mir ziemlich vorsicht nativisch. Na - man muss
mal sehen! - Du ulkst über meine Blamagen.
Lippen. - Es sind wirklich ewig da! - Ich
mache doch in meinem Liebesrot alle Augenblicke
solche Tischen! - Außerdem ist der Einbruch Deiner
lebendigen Persönlichkeit etwas Ungewöhnliches für mich.
Mich freut ganz schauderhaft - wenn ich mir daran
denke. - Hui - solest Du leidenschaftig stehen?! -
Es ist mir zu kurze Zeit vergangen! - Wenn ich endlich
meine Fassung wieder hätte - bist Du längst für
alle Zeit wieder fort. Das ist nicht schön. Was zu
viel ist - ist zu viel! - Ich habe eigentlich regel-
mäßig zusammen mit Augenblick - da ich Dir
selbe. Nichts lang fließt mich der Schlaf vor Freude
und Angst. - So was Blödes kennst Du ja nicht.
Der Mann wird überhaupt nicht. - Solche Liebe
ist und bleibt eben eine Überspannung. Sie past
mir absolut nicht.

Und Du warst krank? Das lese ich nicht gern.
Abschmecken - und nur kurz zufügen: sehr interessant.
Na was denn? Die Krankheit? Ich dachte schon
entsetzt: o Gott ... angestrichelt (Ich Deine Vorliebe
für Hübschgeister!) Es wäre menschlicher liebevoller
gegen mich gewesen g. schreiben - was Dir fehlte!

Wahrscheinlich ist für mich das
Schicksal nicht so groß -

hoffe Du mir keine
Teile

Denn Ti hat seit 3 Jahren wie eine Kanne! -

Aber das liegt nicht an mir. Obgleich ich ganz
zufrieden so - denn es ist passender zu mir - ich
habe keine Macht im Reich der Liebe. Die 50 wachen
sich bemerkbar. Ich möchte meine vielen hl. Liebes-
erlebnisse ja nicht wissen - aber echt zu mir passen
waren sie niemals - bezweiflung und Selbstqualen
nur. Die Frau sein - wäre viel leichter gewesen. -
Nun bei ich's mit Gump - seit vielen Jahren! -
Aber wie gesagt: die Macht ist auch davon! -

Hoffentlich hättest Du nicht das Interessante, was
ich meine. Wahrscheinlich was's werden Das Darm.
Hast Du mal eine Tattore für durchgemacht? -
Kannst weiß ich nicht genau wie es sich schreibt.
Mein neues Mittel - sehr gut. - Ich glaube - Du bist
sicherhaft zu pflegen - wie ein wartiges Baby. Ganz
schlimm dann - wenn Du durch Genesung Recht belästest.
Aber als ganz Schwertrauer wärest - Du sicher begau-
bernd. - Wie arm doch mein Leben, daß ich Dir ein
dienen durfte - na - Schwamm darüber - bei längst-
fertig mit all dem unerfüllten Glück.

Ich bin an diesem Traumig Dich enttäuscht zu
haben mit meiner Verleier für dies eine Buch v. Kesse.
(fast möchte ich paradox sagen: hoffentlich stört Dich das
an mir selber, - sonst beleidigt es mich! Falls Du mich über-
haupt für etwas fähig hältst) Schade - Schade -